

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

515 (6.11.1926) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Buchhandlungen...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 6. November 1926.

Eigentum und Verlagsort: Dr. Ferdinand Ziergarten, Chefredakteur: Dr. Walter Schmeib...

Die Klippe der Erwerbslosenfürsorge.

Die erste Krise.

Niederlage der Regierung im Aussch. - Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister.

Am Freitag, 6. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Kaum ist der Reichstag wieder beisammen...

Wohl verstanden, im Aussch. Der Reichstag hat im Plenum am Freitag erst die allgemeine Aussprache begonnen...

Grzesinski vor dem Landtag.

Die erste Landtagsrede des neuen preussischen Innenministers.

* Berlin, 5. Nov. (Funkpr.) Der neue preussische Innenminister Grzesinski ergriff heute im Preussischen Landtag...

Zweite Baurate für den Zeppelinbau.

Die Vorarbeiten beendet. - Der Bau in Angriff genommen.

hd. Friedrichshafen, 5. Nov. Der Vorstand des Reichsausschusses für die Zeppelin-Erdener-Spende des deutschen Volkes...

Wutverkehr mit dem Saargebiet.

* Berlin, 5. Nov. (Funkpr.) Ueber die Herstellung von Luftverkehrslinien nach Saarbrücken finden gegenwärtig im Reichsverkehrsministerium Besprechungen mit zwei Vertretern der Regierungskommission des Saargebietes statt.

Frankreich und die Verständigungspolitik.

Die französische Verschleppungstaktik.

Poincaré bekräftigt die Freundschaft mit Polen.

F. H. Paris, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die gestern in Berlin ausgegebene offiziell inspirierte Mitteilung...

Die Verständigung über die verlangte Tätigkeit, die nun offenbar eingeschlagen werden soll, kommt heute abend im „Temps“...

Vorläufig würde dem „Temps“ zufolge die Auffassung der interalliierten Militärkontrolle den einzigen Verhandlungsgegenstand zwischen Berlin und Paris bilden.

möchte, so wird man durch den „Temps“ eines besseren belehrt. Wenn Deutschland alle ihm auferlegten Abrüstungsverpflichtungen erfüllt...

Poincaré übergab einem polnischen Journalisten in Paris folgende Erklärung: Briand gab bereits in Warschau bekannt, daß es falsch sei...

Deutsch-französisches Luftfahrabkommen.

F. H. Paris, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zwischen der deutschen und der französischen Regierung wurde ein Abkommen abgeschlossen...

Deutscher Reichstag.

21. Berlin, 5. Nov. Am Regierungstisch Reichsarbeitsminister Brauns.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 3 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge des Sozialen Ausschusses zur Erwerbslosenfürsorge.

Nach den Beschlüssen des Ausschusses, die vom Abgeordneten Brey (Soz.) erläutert werden, sollen bis zum 31. März 1927 die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger mit Wirkung vom 1. November ds. J. ab wie folgt erhöht werden:

- 1. Für Erwerbslose über und unter 21 Jahren, die keine Familienzuschläge beziehen und nicht dem Haushalt eines Anderen angehören, um 15 Prozent. 2. Für alle übrigen Hauptunterstützungsempfänger um 10 Prozent.

Die obere Grenze für die Erwerbslosenfürsorge soll so gestaltet werden, daß auch das vierte Kind den vollen Zuschlag erhält. Die Prüfung der Bedürftigkeit soll gleichmäßig und entgegenkommend behandelt werden.

Die Sozialdemokraten haben für die Welterhandlungen neue Anträge eingebracht, wonach die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger um 30, die Familienzuschläge um 20 Prozent erhöht werden sollen.

Abg. Brey (Soz.) tritt im Anschluß an den Ausschussbericht in seiner Eigenschaft als Abgeordneter für die weitergehenden sozialdemokratischen Forderungen ein und verlangt u. a. auch die völlige Aushebung der Bedürftigkeitsprüfung.

Abg. Schulz-Bronberg (Dnt.) gibt für seine Fraktion eine Erklärung ab, wonach die Möglichkeit zu einer wirklichen Bekämpfung der Erwerbslosigkeit nur in einer völligen Umstellung der deutschen Wirtschaftspolitik zu sehen sei.

Abg. Andre (Ztr.) erklärt: Zwei Millionen Erwerbslose bedeuten einen Verlust von 4 Milliarden, die der Produktionskraft verloren gehen. In Amerika seien die Proletarier zu Bürgern geworden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns stellt fest, daß die Zahl der unterstützten Erwerbslosen gegenüber dem 1. März ds. J. um 700 000 zugenommen habe. Bei den männlichen Erwerbslosen betrug die Abnahme 30, bei weiblichen 23 Prozent.

Eine Besserung des Arbeitsmarktes ist nicht zu erwarten. Die Bemühungen der Regierung zur Arbeitsbeschaffung haben auch einen gewissen Anteil an der Senkung der Arbeitslosenzahl. Bei der Reichsbahn und der Reichspost sind Arbeiten im Gange...

berett erklärt, für die Ausgesteuerten eine besondere Kräfte- fürsorge einzurichten.

Wie der Vizepräsident Dr. Rieher mitteilt, haben die Kommu- nisten einen Mißtrauensantrag gegen den Arbeits- minister eingebracht.

Hg. Thiel (D.V.P.) stellt fest, daß die Zahl der erwerbslosen Arbeiter sich zwar verringert habe, die der erwerbslosen Angestellten steige aber weiter. Besonders die älteren Angestellten hätten dar- unter zu leiden. Bedauerlich sei, daß noch immer ausländische Wan- derarbeiter beschäftigt würden. Der Redner richtet einen Appell an die Arbeitsnachweise, sofort die gefunden und kräftigen Erwerbslosen für die Landarbeit auszuwählen. Bei weiterer andauernder Erwerbs- losigkeit würden die Städte in die größte Not geraten. Der Redner tritt für das Lohnkasseninstitut ein, was eine gerechtere Verteilung der Unterstützung ermöglicht.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus ver- schiebt sich auf Samstag 12 Uhr. Schluß 17 Uhr.

Gemeinschaft des Reichstages.

Berlin, 5. Nov. (Funkpruch.) Der Gemeinschaft des Reichstages beschloß, daß nach Abschluß der Einwohnerversammlun- gen die Reichstagesbestimmte Thesen vorlegen sollen, zu denen der Reichstages Beschluß fassen wird um ein endgültiges Urteil über die bisher behandelten Fälle abzugeben. Zu den Angriffen, die in gewissen bayerischen Zeitungen gegen den Ausschuss gerichtet worden sind, wurde beschloffen, mit Rücksicht darauf, daß der Ausschuss als solcher zur Stellung eines Strafantrages nicht befugt er- scheine, den einzelnen Mitgliedern zu überlassen, sich an die bayerische Justizbehörde zwecks Strafverfolgung zu wenden. Der Ausschuss wird seine nächste Sitzung voraussichtlich am Samstag nächster Woche abhalten. In der Sitzung sollen die Zeugen Dobner, Neuzert und Kasper vernommen werden.

Mag Hölz unschuldig?

U. Berlin, 5. Nov. Der Reichsbegnadigungsausschuss nahm heute zu der Affäre Mag Hölz Stellung. Hölz wurde bekanntlich 1921 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Mag Hölz hat jedoch stets behauptet, unschuldig zu sein. Jetzt sind dem Reichs- begnadigungsausschuss von dem Verteidiger des Mag Hölz Mittei- lungen zugegangen, wonach der eigentliche Schuldige bereit ist, sich dem Gericht zu stellen. Außerdem soll der Hauptbelastungszeuge erklärt haben, daß er keine Aussagen nicht aufrecht erhalten könne. Angesichts dieser neuen Tatsache hat der Ausschuss dem Verteidiger von Mag Hölz aufgegeben, so schnell wie möglich dem Reichs- begnadigungsausschuss die entsprechenden Unterlagen für diese Behauptungen zu geben, auf Grund deren dann der Ausschuss erneut sofort zu einer neuen Sitzung einberufen werden wird.

Amiseinführung Dr. Zehlin's.

Beratschlagung Dr. Rieps von der Presse.

Berlin, 5. Nov. (Funkpruch.) In der heutigen Presseskon- ferenz verabschiedete sich Ministerialdirektor Dr. Riep von der Presse und führte seinen Nachfolger, Ministerialdirektor Dr. Zehlin ein. Major Schweizer dankte im Namen der Presse Ministerialdirek- tor Riep für das dieser in zweijähriger Zusammenarbeit entgegengebrachte Wohlwollen. Darauf ergriff Ministerialdirektor Dr. Zehlin das Wort und versicherte, daß er seine besondere Auf- gabe in der engeren Zusammenarbeit mit der Presse und der Unter- stützung der Presse sehe.

Der Neustädter Zwischenfall.

Drei weitere Mißhandlungen.

U. Neustadt a. S., 5. Nov. Zu dem Fall der Mißhandlungen des 58 Jahre alten Oberlehrers auf offener Straße hier ist noch nach- zutragen, daß außer ihm, wie nunmehr polizeilich festgestellt wurde, am 30. Oktober zu derselben Zeit kurz hintereinander drei weitere Personen von französischen Unteroffizieren mit einem Knäp- pelmesser mißhandelt wurden. Es handelt sich um einen Tele- graphenmechaniker, der durch Fiebe über die Schulter mißhandelt worden ist, ferner um einen Telegraphenwart, der drei Schläge auf den Kopf und um einen Kaufmann, der einen Schlag über den Kopf erhielt. Die Verletzung des Oberlehrers ist nach einem ärzt- lichen Gutachten nicht unbedenklich. Die Beteiligten konnten über- einstimmend festgestellt, daß die französischen Unteroffiziere sich pro- voked benahmen und den Eindruck machten, Streik zu suchen.

Zurückgezogene Wohnungsansprüche der Besatzung. U. Neustadt a. S., 5. Nov. Offiziell wird hier bekannt- gegeben, daß die französische Besatzungsbehörde die Anforderung von 31 neuen Wohnungen in Neustadt an der Haardt für Besatzungs- zwecke auf Einspruch des Neustädter Oberbürgermeisters zurück- gezogen hat.

Ueber das deutsche Theater der Gegenwart.

Von Dr. Georg Meyer.

Es ist nicht leicht, etwas Allgemeingültiges, geschweige denn Abschließendes über das moderne Bühnenbild und die gegenwärtige Lage des Theaters zu sagen. Ueberall nach den Umsturzwirren des Expressionismus, der vor fünf, sechs Jahren auch das Theater erobert wollte, ein Chaos, in dem aufbauende Kräfte schwer zu erkennen sind. Man hat zwar in den letzten Jahren eine Reihe von Modedramatikern erlebt, aber mit ihnen ging es jedesmal sehr rasch zu Ende. Einen ruhenden Pol in der Erscheinungen flucht zu erken- nen, ist dem kritischen Beobachter nicht vergönnt; jede positiv ge- richtete Erklärung würde als ungeschickliche Behauptung, wenn nicht gar als engherzige Propaganda für eine bestimmte Richtung ausgelegt werden können; so verschiedenaartig sind die Wege, die man zu gehen sucht.

Es ist auch nicht zu leugnen: wir sind dem Theater entfremdet. Das hat seine tiefere Ursache im Geist der Zeit. Das Theater von heute ist in Wahrheit das Theater unserer Väter und Großväter. Ich meine das wenig experimentierende Theater, das im wesentlichen Ueberkommenes in überkommener Form bie- tet. Und das Theater unserer Zeit ist noch nirgendwo Gestalt ge- worden. Oder vielleicht ist gerade jene chaotische Vielgestaltigkeit Ausdruck des Geistes der Gegenwart, der ja auf allen Kulturgebie- ten ähnliche Formen (besser Uniformen) zeigt.

Ein Theater der Gegenwart wird es erst wieder geben, wenn es ein Theater der Zukunft gibt. Die Ge- schichte lehrt: einzelne Geister sind immer ihrer Zeit voraus ge- wesen. Dadurch wurde jeweils die Gegenwart lebendig und ziel- strebig. Heute ist es so: Die Gegenwart ist nur noch recht herberisch lebendig. Jede originale Schöpfung findet sofort Nachah- mer, die sich des Neuen bemächtigen. Dadurch verliert der neue Wert schnell seinen Glanz. Originale, ursprüngliche Ideen reifen nicht aus. Die heutigen „Ideen“ gleichen Kindern, die schon mit zehn Jahren das Gesicht eines Greises haben und dann erdrückt wer- den oder in sich selbst verblöden.

Manche Dichter freilich sind selber verantwortlich für diesen Zu- stand. Da ist Pirandello. Sein Stern ging vor zwei Jahren ganz plötzlich auf, überstrahlte alles — und ist heute verdunkelt. Dabei ist dieser Italiener ein origineller Kopf. In seinen besten Dramen stehen wertvolle Ansätze zu einem neuen lebendigen Theater. Wie konnte damals sein „Heinrich IV.“ sein „Sechs Personen suchen einen Autor“! Aber selbst diese Stücke sind nicht durchgearbeitet, sind, wie es scheint, schnell hingeworfen. Pirandello treibt Raubbau mit seiner Begabung.

Und ähnlich die deutschen Dramatiker: Georg Kaiser voran. In wenigen Jahren wohl zwei Duzend Stücke, eines das andere überfliegend. Dabei auch hier manches Originale, manches Gelungene! Ausgezeichnet war eines der ersten: „Die Bürger von Calais“; zum mindesten interessant und originell die einst zeit-

Der französisch-italienische Zwischenfall.

Oberst Garibaldi auch an dem spanischen Komplott beteiligt.

F. H. Paris, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Oberst Rigio Garibaldi traf heute um zwei Uhr in Paris ein und wurde sofort dem Direktor der französischen Sicherheitspolizei Chiappe vorgeführt. Es besteht aller Grund zu der Annahme, daß Garibaldi heute abend verhaftet werden wird. Es wurde festgestellt, daß er im Dienste der italienischen Faschisten stand und daß er eine doppelte Rolle spielte. Einerseits wußte er sich in das Vertrauen seiner ausgemiesenen Landsleute einzuschmeicheln und liesserte diese der italienischen Polizei aus, andererseits organisierte er in Frank- reich eine antifaschistische Organisation. Jedesmal, wenn Mussolini Attentaten ausgeführt war, veranstaltete Garibaldi irgendwelche Frankreich feindliche Kundgebungen, die dazu bestimmt waren, in Italien den Glauben zu erwecken, als ob Frankreich an den Atten- taten gegen Mussolini irgendwie beteiligt wäre. Aber diese ganze Agitation gegen Frankreich war mit faschist- ischem Gelde vorbereitet. Garibaldi gestand heute, daß er von der italienischen Polizei in der letzten Zeit 400 000 Lire erhalten hätte, zum letzten Male 100 000 Lire, die ihm der Präsident der römischen Polizei, Lapolla, am 24. Oktober übergeben hatte. Zweifels- los war Garibaldi auch an dem spanischen Komplott be- teiligt. Daß er mit dem spanischen Oberst Macia in Verbindung steht, ist zweifellos festzustellen. Ein Pariser Abendblatt behauptet, daß Garibaldi der Vertrauensmann Herriots gewesen wäre, und daß er von diesem Subsidien erhalten hätte. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Poincaré vor der Finanzkommission.

F. H. Paris, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vor der Finanzkommission der französischen Kammer erschien heute nachmittag Poincaré. Er sprach ihr zunächst den Dank für die rasche Erledigung des Budgets für 1927 aus. Diese rasche Arbeit habe zur Besserung des Frankreichs außerordentlich beigetragen. Poincaré teilte mit, daß er sich bei der Beratung des Budgets in der Kammer jeder Kreditbehinderung widersetzen werde und bei solchen Gelegenheiten die Vertrauensfrage stellen würde. Das Budget sei so hergestellt, daß es möglich sein werde, im Jahre 1927 8,147 Milliarden Franken von der öffentlichen Schuld zu amortisieren. Poincaré gibt an, daß er auf die Stabilisierung des Franken nicht verzichten wolle, aber der Augenblick dafür sei noch nicht gekommen. Vorher müßte die weitere Geländung der Finanzen stattfinden. Sodann nahm die Finanzkommission das Budget für 1927 an.

Vincenz Aurio an Boroh.

Ein offener Brief zum Schuldenproblem.

F. H. Paris, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der sozialistische Abgeordnete Vincenz Aurio richtete an den amerikanischen Senator Borah einen offenen Brief, wo er ihn auffordert, dafür einzutreten, daß Amerika auf die Rückzahlung aller Schulden durch Frankreich, England, Italien und Belgien ver- zichtet. Gleichzeitig sollten die deutschen Reparationszahlungen ein- gestrichelt werden, so daß Deutschland nur mehr die Eisenbahn- und Industrieobligationen in der Höhe von 16 Milliarden Mark zu bezahlen hätte. Dieser Betrag sollte dazu dienen, die Sicherheits- anleihe, die Deutschland gemäß dem Dawesplan bewilligt wurde, zurückzahlen und Frankreich einen Teil der Kosten zu ersetzen, die es für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete aufzubringen. Dies würde für Deutschland den Vorteil haben, daß es von den verschiede- nen Kontrollkomitees befreit werde und nicht mehr Zwangsmaß- nahmen zu befrachten hätte. Der Betrag von 16 Milliarden Gold- mark könnte leicht von Deutschland bezahlt werden. Ein weiterer Vorteil wäre darin gelegen, daß kein Volk ein anderes beherrschen würde, und allen Völkern ihre Unabhängigkeit zurückgegeben werde. Dadurch würde man die moralische und materielle Abrüstung vor- bereiten, was Frankreichs ernste Absicht sei.

v. D. London, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Hoffnung auf eine Lösung der Kohlenkrise ist noch immer groß. Natürlich werden Einzelheiten über das, was heute verhandelt wurde, nicht bekannt, ehe nicht die gegenwärtige Phase der Verhandlungen in der einen oder anderen Weise erledigt ist.

Ein amüsanter Mißverständnis.

Richard Strauß' Empfang in London.

v. D. London, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine amüsante Szene ereignete sich heute morgen auf dem Lon- doner Bahnhof Liverpool-Street, wo Dr. Richard Strauß erwar- tet wurde. Es hatten sich mehrere Herren von der britischen Radio- gesellschaft versammelt, deren Konzerte Dr. Strauß am nächsten Dienstag dirigieren wird. Es war auch ziemlich viel Publikum auf dem Bahnhof. Kurz, ehe der Zug einlief, erschien das Auto der deutschen Botschaft, dem Dr. Strauß entstieg. Man nahm natürlich an, daß er gekommen sei, um Dr. Strauß zu begrüßen, und das Publikum folgte ihm auf Schritt und Tritt. Der Botschaf- ter begrüßte sehr herzlich einen Herrn, der dem Zug entstieg und führte ihn zu seinem Auto. Die Menge folgte und schließlich nahm sich ein Berichterstatter den Mut, den Botschafter zu fragen, wohin Dr. Strauß fahre. Dr. Strauß, der sich das Benehmen des Publi- kums gar nicht erklären konnte, sagte lachend: Das ist nicht Dr. Strauß, sondern ein Verwandter von mir. In Eile ging es darauf zu dem Zug zurück, wo man Dr. Strauß in großer Aufregung fand, weil ein Stück seines Gepäcks nicht gefunden werden konnte. Er sah elend aus und beklagte sich über die unangenehme Fahrt über die Nordsee. Er weigerte sich, irgend etwas über seine Pläne zu sagen.

Der Ausbruchversuch im New Yorker Staats- gefängnis.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. New York, 5. Nov. Wie sich bei der Untersuchung über den gestrigen Ausbruchversuch der Strafgefangenen aus dem Staatsgefängnis herausgestellt hat, wurden einem Strafgefangenen über die Mauern des Gefängnisses zwei Revolver und die dazu gehörige Munition von einem gewissen Robert Weiner ge- worfen. Weiner gibt seine Tat zu und hat auch eingestanden, daß er nicht weit vom Gefängnis ein Auto warten ließ, um die Ge- fangenen in Sicherheit zu bringen. Das Staatsgefängnis wird in Zukunft noch schärfer überwacht werden.

Zehn siebenbürgische Dörfer einverleibert.

— Bukarest, 5. Nov. In der Nähe der siebenbürgischen Stadt Nagybend entstand ein gewaltiger Brand, der auf zehn nebenein- ander liegende Dörfer übergriff. Hunderte von Häusern wurden eingeäschert. Der Schaden ist unübersehbar.

Die älteste Frau Deutschlands.

U. Hamburg, 5. Nov. Die älteste Frau Deutschlands, Frau Johanna Briggemann bei Lüneburg, beging heute, am 5. November, ihren 105. Geburtstag in voller Frische.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interatenteil.)

Samstag, den 6. November 1926.

- Vendestheater: „Die Reiten“, 7 1/2-10 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Der Dieb von Bagdad, 4 und 8 Uhr.
Gottscheum: Gastspiel Schmitz-Weißweiler, Kamille Raffke, 8 Uhr.
Gefangenenkonzerte: Besondere und Besondere in der Besondere, 8 Uhr.
Besonderekonzerte: Besonderekonzert von Frau. Hans Dörr, 8 Uhr.
Bad. Verband für Frauenbestrebungen: Dessenf. Saalung und General- versammlung im Rathausaal, 8-7 Uhr. — Vortrag 1/2 11 Uhr.
Kauim. Verein: Gesellschaftsabend mit buntem Teil und Ball in der „Ein- tracht“, 10 Uhr.
1. Karlsruh. Mandolinen-Gesellschaft: Besonderekonzert in der Glashalle der Be- balle, 8 1/2 Uhr.
Naturhistorischer: Bunter Abend mit Tanz im Kaffee Rowad, 8 Uhr.
Verein ehem. Uter: Monatsversammlung im „Kaffee Haus“, 10 Uhr.
Verein der Bekleideten: Vortrag mit Lichtbildern im „Montager“, 8 Uhr.
Verein ehem. Bad. Leib-Träger: Monatsversammlung in der „Alten- Linde“, 8 Uhr.
Vogelverein „Hörns“ und F.G. Phönix (Vorzustellung) gegen Stuttgarter Neulingen im „Vogel“, 8 Uhr.
F.G. Südheren: Musikspielveranstaltung im Lokal, 8 Uhr.
1. Karlsruh. Besondereverein gegen fidd. Kanonen im „Friedrichshof“, 8 Uhr.
Colosseum-Gesellschaft: Konzert im Saal 8, 8 Uhr.
Restaurant Krotzfeld: Familienkonzert, 8 Uhr.
Kaffee „Grüner Baum“: Tanz, 4 Uhr.
Wiener Hofspiele: Kabarett und Tanz.
Wosari-Künstlerische: Erstklassiges November-Programm; Gastspiel W. und Rolanden; Tanz.
Parktheater Durlach: Tanz, 4 Uhr.
Neubad. Lichtspiele: Das deutsche Mutterherz; Eine Schweizer Besondere- fahrt; Er als Empfangsbes.
Kammer-Lichtspiele: Mädchenchen. Montt in der Stummelsoasse; Wochen- schau.

gemäßen beiden Teile von „Gas“ und das Auffsehen erregende „Bon morgens bis mitternachts“. Dann kamen „Nebeneinander“, „Kolportage“, dann „Gais“ und schließlich „Zweimal Oliver“, das zweifellos von der Pirandello-Mode beeinflusst wurde. Hier ist wirklich nichts Neues mehr. Außerdem wird Kaiser immer un- durchsichtiger und legt eine unklare Mistel in seine Stücke, die sich aus dem Stoff und den Charaktern gar nicht mit Notwendigkeit ergibt.

Während Kaiser jedoch der geborene Theaterkünstler ist und darum seine Stücke immer interessant zu machen versteht, werden bei anderen die Mängel deutscher und einer Bühnenwirkung abträgl- lich. So ist z. B. Carl Sternheim, der anfangs wirkliches Ge- weintheater schrieb, allmählich verandert. Auch die jüngere Generation hat in ihren letzten Stücken nicht gehalten, was die ersten Werke versprochen. Arnold Bronnen versteht sich auf den Effekt, macht jedoch die Originalität seiner Begabung jeweils der Mode dienlich. Er und sein Freund Bert Brecht haben zwar begeisterte Verfolger hinter sich, aber was nicht die stärkste Propaganda, wenn die Resonanz bei den breiten Schichten des Volkes ausbleibt — und auf diese muß doch der moderne Dichter, der für die Gegenwart schreibt, Wert legen?

Eingangs war gesagt, daß wir dem Theater entfremdet seien. Das gilt bis zu einem gewissen Grade nicht nur gegenüber der Dramatik des 19. Jahrhunderts, sondern selbst gegenüber dem stark gegenwartsbetonten, einst sensationellen Werk eines Wedekind. Auch seine Dramen verschwinden immer mehr vom Spielplan vieler bedeutenden Bühnen, die sich ehemals mit allen Kräften für den seltsamen Raus einsetzten. Seine Technik, sein Problem ist von tausend Jüngern aufgegriffen, erweitert und vervollkommenet worden. Von Wedekind, der immerhin noch einige Züge der Jhen-Zeit in seinem Werke zeigt, der aber prinzipiell gegen die „Dee“ wieder das reale „Leben“ ins Feld führt, geht eine deutlich sichtbare Linie zur modernen Revue.

Damit sind wir beim Zentralproblem des modernen Theaters und des modernen Dramas: der Revue. Die Revue verzichtet auf vieles, was das traditionelle Theater für wesentlich hielt: sie verzichtet auf Geschlossenheit der Handlung, auf Motivierung, auf seelische Vertiefung. Die Revue ist für das Auge, sie ist für das Ohr und Bewegungsschau. Sie ist nur bedingterweise auch für das Ohr: die Musik sorgt dafür, daß unter Gehör nicht unbedeutend bleibt, sie gibt durch das Medium des gehörten, rhythmisch angeordneten Tones im Grunde nichts als Bewegung. Die Revue stellt möglichst knapp und plastisch gefasste Einzelbilder nebenein- ander; sie reißt diese Bilder auf, aber verbindet sie nicht dramatisch- ideell.

Hier kommen wir zum Film. Die Entstehung, die der Revue zu Grunde liegt, hat auch den Film geschaffen. Die schnelle Folge der einzelnen Szenen, deren Schauplatz beliebig wechseln kann, ent- spricht dem modernen Lebensstempo. Der Film ist reine Augen- kunst: das Bildmäßige hat alles Gehaltliche in sich aufzulösen. Ein vollkommener Film verzichtet auf jeden Amüsantentert und setzt allen dramatischen und geistigen Gehalt in sichtbare Bewegung um. Der Unterschied zwischen Film und Revue liegt nur darin, daß der Film zweidimensional projiziert, während die Revue die Dinge

plastisch wiedergeben kann. Er hat vor der Revue die dramatische und künstlerische Geschlossenheit voraus und kann, wenn seine Idee verwirklicht ist, wahre Kunst sein, während die Revue weisensmäßig im Kunstgewerblichen stehen bleibt.

Revue und Film haben das moderne Drama befrucht- et. Hier liegt eine gewisse Zweipoligkeit begründet, denn die Gelehe des Films und des gesprochenen Dramas sind voneinander grundverschieden. Immer wieder werden Filme gezeigt, die sich an Dramen anlehnen, und immer wieder werden Dramen geschildert, die ihrer Geletheit aus der filmischen Sphäre glauben ab- teilen zu müssen. Das Drama wird sich nicht eher rehabilitieren, als bis es sich auf sich selbst und seine Weisensgelehe bekennt. Und der Film wird seine Aufgabe nicht eher erfüllen können, als bis er alles Unfilmliche und Unfilmliche abstreift.

Unter Bild des modernen Theaters würde eines markanten Juges entstehen, wenn wir nicht Bernard Shaw's Gedächtnis, der in Deutschland außerordentlich viel gesprochen wird und eine große Gemeinde hat; er hat es bei uns zu einer gewissen Volksstimmlichkeit gebracht. Shaw macht weder vor dem Film noch vor der Revue eine Verbeugung. Er ist originell von der ersten bis zur letzten Zeile. Obwohl das Wesen des angloamerikanischen Fremden sein müßte; keine Probleme reizen immer auf neue, und keine Kunst des Dialogs fesselt uns. Wohl in seinem Lande hat die „Heilige Johanna“ so viel Erfolg gehabt und eine so lehrhafte Diskussion entfacht, wie in Deutschland. Gerade die „Heilige Johanna“ hat uns deutlich gemacht, was Bernard Shaw will und wohnt die Ent- wicklung strebt, in der er steht.

5 Millionen Mark für ein Bild geboten. Die Schweizer Bild- ter herhagen, soll ein reicher Amerikaner 5 Millionen Mark für die „Madonna“ des jüngeren Holbein geboten haben, die sich im Museum zu Solothurn befindet. Es wäre dies der höchste Preis, den ein Bild bezahlt wird, denn für das bisher teuerste Gemälde, Tizians „Venus und Adonis“, wurden 4 Millionen Mark gezahlt. Es ist aber nicht wahrheitsgemäß, daß dies Gebot angenommen wird, denn die Bedingungen, unter denen das wunderbare Werk dem Museum überlassen wurde, schließen einen Verkauf aus. Veranlaßt das Badische Landestheater, Gerhart Haupt- mann's Berliner Tragikomödie „Die Kattene“, die heute Samstag den 6. November, um Ulrich von der Trend inheniert, ihre hiesige Werktauführung erlebt, zählt zu den wirksamsten und erfolgreichsten Werken des Dichters. Die Wahl des Titels will nichts anderes be- legen, als daß der Schauplatz der Ereignisse, dies unterworfene Rattenhaus mit seinem wilden Durcheinander des monnigfachen Lebens, die eigentliche Schauplatz ist, die hier Menschen in ihre Verhängnis treibt. Die ungebrochene Lebenskraft des Stückes liegt in seinen außerordentlichen Einzelheiten, in Szenen von höchster theatralischer Eindringlichkeit, in dem allmählich abgebauten dritten Akt, der rapid anstolenden Schlußkatastrophe. Vor allem aber gilt es nicht diese deutsche Stücke, die eine solche Fülle von angedeuteten Rollen enthalten. — Antebam Dr. Waag hat Franz Werfese dra- matische Legende „Paulus unter den Juden“ zur Auffüh- rung erworben. Das Werk soll noch vor Weihnachten zur hiesigen Erstaufführung kommen.

Aus Baden.

Auto als Konkurrent der Bahn.

Im südlichen Schwarzwald petitionieren die im Höllentalgebiet liegenden Orte wie Hinterzarten, Titisee und Neustadt schon seit Jahren, daß sie im Winter eine bessere Verbindung...

Brände im Lande.

Oberwinden, 5. Nov. (Brand.) Im linken Leben wurde das Anwesen des Landwirts und Wagners Wilhelm Reich ein Raub der Flammen.

Hinterzarten, 5. Nov. (Feuer.) Gestern nachmittags halb 5 Uhr brach in dem Anwesen des Herwegerhofbauern Brülle infolge einer Motorexpllosion beim Drehen Feuer aus.

Waghelm (bei Donauersingen), 5. Nov. (Brand.) Heute nacht 1.30 Uhr brach in der Nähe des Landwirts Karl Mehmert ein Brand aus.

Neuburgweier a. Rhein, 5. Nov. (Konzert.) Kürzlich veranstaltete der hiesige Gesangverein „Liedertreu“ aus Anlaß seines 28. Stiftungsfestes ein wohl gelungenes Konzert, das im Saale der Restauration „Zum Karpen“ stattfand...

Wörzheim, 5. Nov. (80. Geburtstag.) In verhältnismäßig guter Mäßigkeit kann heute Privatmann Robert Ungerer seinen 80. Geburtstag feiern.

Wörzheim, 5. Nov. Wie man aus älteren unansehnlichen Häusern in allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Einrichtungsstück zu schaffen vermag, hat Architekt Joseph Cleve hier bewiesen...

Wörzheim, 5. Nov. (Wein Wirtschaftskreis erschossen.) In der Wirtschaft „Zum goldenen Krug“ in der Mittelstraße entstand gestern Abend ein Streit darüber, daß ein Erwerbsloser, der mit zwei anderen mehrere Stein Bier trank, sich weigerte, seinen Anteil zu bezahlen.

Schwellingen, 5. Nov. Ueber den Diebstahl der Steuerbanderolen wird weiter gemeldet: Gestern wurde der Zigarrenhändler Philipp Brämmer aus Neulussheim verhaftet, der gestohlene Zigarrenbanderolen verwendet haben soll.

60 Jahre Eisenbahn im badischen Frankenland.

Nachdem am 12. September 1840 die erste badische Eisenbahn zwischen Mannheim und Heidelberg und schon 3 Jahre später auch die weitere Strecke von Heidelberg über Buchthal nach Karlsruhe dem Betrieb übergeben worden war, regte sich sofort auch der Gedanke, den nordöstlichen Teil Badens an diese Bahnlagen anzuschließen...

Die Richtung von Heidelberg über Neckargemünd und Neckesheim nach Mosbach war bereits festgelegt, die von Mosbach nach Gerlachsheim heiß umkämpft. In dem Kommissionsbericht der zweiten badischen Kammer über ein weiteres Eisenbahngesetz vom 5. März 1860 ist unter anderem gesagt: „Hält man die Einhaltung der Mainlinie (in der Richtung nach Würzburg) für ganz unstatthaft, so kann von Mosbach aus eine andere Zugrichtung nicht gewählt werden...“

Wegen der verschiedenen Pläne, die hinsichtlich der Linienführung auf der Strecke Mosbach-Würzburg aufstachen, bildete sich im Jahre 1861 das Eisenbahntomitee der Bezirke Borsberg-Krautheim-Gerlachsheim; diese Vereinigung trat mit allen Kräften für die Linie Mosbach-Osterburken-Borsberg-Gerlachsheim ein, während im Ortal und in Tauberbischofsheim man für die Richtung Osterburken-Cubigheim-Buch am Horn-Brehmen-Königsheim-Tauberbischofsheim-Gerlachsheim arbeitete.

Im Herbst noch begann man dann auch schon mit den Absteckungsarbeiten für die Bahn von Osterburken nach Lauda; gleichzeitig wurden auch die gleichen Arbeiten für die Taubertalbahn vorgenommen. Als dann im Sommer 1864 der Bahnbau wirklich in Angriff genommen wurde, gab es in den meisten an den Linien liegenden Orten große Festlichkeiten.

Ueffinger eine Rede, in der er auf die Vorteile der Eisenbahn hinwies. Mit einem Hoch auf den Großherzog und dem Liede: „Heil, unserm Fürsten Heil“, das die Schulkinder vortrugen, fand das Fest sein Ende.

Im Frühjahr 1865 konnte etwas eigentümliches bezüglich des Baues der Strecke Cubigheim-Borsberg festgestellt werden. Die Bauherren, d. h. die Unternehmer, waren ein Schleswiger, Herr v. Bizer, ein Preuße, Herr Ebert; die Arbeiter waren meist Altbadener und für Baden bauten sie die Bahn. Als am 26. April anläßlich des Durchbohrens des Tunnels bei Gräffingen in Cubigheim ein Fest gefeiert wurde, deutete dies der dortige Pfarrer Krieger in seiner Rede als ein gutes Vorzeichen für die deutsche Einheit.

Die eigentliche Eröffnung der Bahn fand endlich am 1. November 1866 statt, aber mit Rücksicht auf die Zeitlage, ohne besondere Festfeier; dagegen wurden für die nachfolgenden Tage viele Freifahrten ausgegeben. Am Eröffnungstage ging der erste Zug morgens kurz vor 4 Uhr in Heidelberg weg, gegen 8 Uhr kam er in Borsberg an und fuhr, mit den badischen Landesfarben gekleidet, unter Böllerschüssen beim Klang der Musik in den Bahnhof an.

Das neue Verkehrsmittel brachte aber auch gewaltige Veränderungen in der bisherigen Verkehrsweise. Aufgehoben wurden vom 1. November 1866 an die Postomnibusse von Mosbach nach Würzburg; von Mosbach über Rittersbach nach Buchen, von Eberbach nach Buchen, von Osterburken nach Tauberbischofsheim und von Wertheim nach Mergentheim.

Die nächste Eisenbahnstrecke war die durch das Geseh vom 11. August 1863 genehmigte Taubertalbahn, die in den Jahren 1867 und 1869 dem Verkehr übergeben wurde. Eine Vereinbarung über die zu erbauende Linie von Osterburken nach Jagstfeld erfolgte am 1. März 1864 zwischen Baden und Württemberg; die Eröffnung im Jahre 1869. Die Neckartalbahn über Neckargemünd über Eberbach nach Neckarelz fand am 16. April 1870 ihre Genehmigung und erst 9 Jahre später ihre Eröffnung.

wie bereits gemeldet, aus einem Güterzug Berlin-Basel für 62 000 RM. Steuerbanderolen gestohlen. Die Nachforschungen nach den gestohlenen Bänderolen gingen durch ganz Deutschland. Bei einer Durchsuchung in der Wohnung des verhafteten Haupttäters Schneidert in Neulussheim wurden für 30 000 RM. Steuerbanderolen unter den Dienen des Fußbodens versteckt gefunden.

Gernsbach, 5. Nov. (Todesfall.) Hier ist Stadtpfarrer Heinrich Bachmann im 57. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene stammte aus Wiesloch und war in Heidelberg längere Zeit hindurch als Stadtpfarrer tätig.

Offenburg, 5. Nov. (Aus dem Fenster gestürzt.) Gestern Abend stürzte das Dienstmädchen Mailänder, das mit Fensterputzen beschäftigt war, aus dem 2. Stock des Finanzgebäudes in der Poststraße und zog sich dabei einen Armbruch und Verletzungen in der Hüftgegend zu.

Hög, 5. Nov. (Tödtlich verunglückt.) Gestern Vormittag wollte der im 84. Lebensjahre lebende Landwirt Josef Wagner aus Schürberg mit zwei Enkelkindern sich von Hög zur Bahn begeben und benutzte dazu einen kleinen Leiterwagen, auf dem er mit den beiden Kindern Platz nahm.

hinter der Kirche in Hög gelang es dem Manne scheinbar nicht mehr, in die Kurve einzubiegen. Das Wagelchen faufte mit den drei Insassen den hohen Abhang hinunter. Während die Kinder unverletzt blieben, wurde Wagner so schwer verletzt, daß er bald darauf, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

(1) Schonach (Amt Triberg), 5. Nov. (Kriegerbund.) In der letzten Sitzung des Bundespräsidiums in Karlsruhe wurde der hiesige Kriegerverein (Schwarzwaldgau) in den Bund wieder aufgenommen.

Sündernd

der über die Tagesereignisse auf schnellste u. zuverlässigste Weise unterrichtet sein u. sich politisch, wirtschaftlich u. kulturell fortbilden will, ist eine Zeitung von der Bedeutung der täglich 2 mal erscheinenden

Badischen Presse

die auch den umfangreichsten und vielseitigsten Anzeigenteil aufweist,

unsubskribiert

Benutzen Sie bitte für Ihre Bestellung den umstehenden Bestell-Schein

H. Schmalz & Co., Bingen a. Rhein Weingroßhandlung Spezialität: Selbstgekelterte Rheinische Weiß- u. Rotweine in Fässern u. Flaschen Lieferung franco Karlsruhe per Auto

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 6. November 1926.

Die Not der Kinderreichen.

Der Reichsbund der Kinderreichen schreibt uns: Langsam erholte sich unsere Wirtschaft und die Zahl der Erwerbslosen nimmt ab. Wir weisen darauf hin, wie wichtig es ist, daß die kinderreichen Arbeiter zuerst wieder eingestellt werden.

Wichtiger Termin für Angestellte. Am 31. Dezember 1926 ertönt für frühere Angehörige der Angestelltenversicherung die Möglichkeit, die vor dem 31. Dezember 1923 erworbene Anwartschaft wieder aufleben zu lassen.

Werbewoche für das Auslandsdeutschtum. Der Verein für das Deutschtum im Ausland, Landesverband Baden, veranstaltet demnächst an sieben aufeinanderfolgenden Tagen eine Werbewoche zur Unterstützung des Auslandsdeutschtums.

Graf Dohna - der Kommandant unseres erfolgreichsten Hilfskreuzers „Möve“ - in Karlsruhe. Morgen, Sonntag, den 7. November, nachmittags 4 Uhr, spricht im großen Festsaal einer der bekanntesten Männer des Krieges, Regattakapitän a. D. Graf Dohna-Schlodien.

Schlafmangelverfälschung Frankfurt a. M. - Zürich. Die Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M. hat bei der Reichsbahnverwaltung Frankfurt-Basel bis Zürich durchgeföhrt werden.

Die schlante Linie eine gesundheitliche Gefahr. Nach einer Erklärung eines bekannten Arztes für innere Krankheiten in Newyork hat die Anzahl von Tuberkulose-Erkrankungen unter jungen Frauen und Mädchen seit dem Ueberhandnehmen der „schlanten, knabenhaften“ Mode in erschreckendem Maße zugenommen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Kaufmännische Verein Karlsruhe veranstaltet heute, Samstag, abends 8 1/2 Uhr, in sämtlichen Räumen der Gesellschafts-Eintracht einen Gesellschaftsabend mit Ball aus Anlaß des 15-jährigen Bestehens.

Vortrag von Dr. Marie Elisabeth Aders, M. d. N., auf der öffentlichen Tagung des Badischen Verbandes für Frauenvereine in Karlsruhe.

Zum Karlsruher Generalbebauungsplan.

Wir bringen diese Zuschrift aus dem Bezirksrat um Abdruck mit der ausdrücklichen Beifügung, daß die Ausführungen lediglich als die Meinung eines außerhalb der Redaktion liegenden Mitarbeiters anzusehen sind.

Der vom Bürgermeister Schneider vorgelegte Generalbebauungsplan verdient eine gründliche Nachprüfung und Stellungnahme. Aber ebenso wie er in seinen Ausführungen die Kritik zuläßt, ist dies für die nachfolgenden Ausführungen erwünscht.

Die Gestaltung erinnert mich an die Form einer Schildkröte, welche nach Norden westlich den Kopf und östlich den Schwanz herausstreckt. Auf ihrem Buckel soll nun Alles abgeladen werden, für die Gestaltung eines Gemeinlebens mit seiner jetzigen Grundlage keine besonders günstige Form.

Die Hauptforderung ist: Die nördliche Grenze für die Bebauung namentlich im mittleren Abschnitt des Reichsbahndamms muß fallen. Ich weiß wohl den Wert eines Waldes, die natürlichen Lungen, für die Umgebung einer Großstadt zu schätzen, aber hier hat es keinen Sinn am Alten festzuhalten.

Die Umgehung Karlsruhe ist so mit Wald besetzt - Wald im Osten, Süden, Norden, die ausgedehnten endlosen Parzellen des Rheinwaldes im Westen, die aus natürlichen Gründen einer anderen Verwendung entzogen sind, wenn man von dem Pfandstücke des Rheinbades absteht.

Das wirtschaftliche Rückgrat der jetzigen Stadt würde die Kaiserstraße bleiben. Man male sich einmal die ungeheure wirtschaftliche Schädigung derselben und ihrer Umgebung aus, wenn die Stadt ihre Entwicklung mehr nach Süden

und Osten nehme. Einen kleinen Vorgesmack in dieser Richtung bildet schon die Verlegung des Marktplatzes. Neue Zentren des geschäftlichen Verkehrs würden entstehen und das bisherige Zentrum lagern legen.

Die westliche Bahn von Norden her in Mühlburg zum Abfluß zu bringen, halte ich für wenig weislich. Richtiger wäre wohl, diese Linie mit derjenigen nach Durmersheim in bessere Verbindung zu bringen und so den Süden direkt an das Hafengebiet anzuschließen.

Fabrikgelände gehören nach Nordwesten, dahin gehört auch das Gaswerk, der Schlachthof. Ich verleihe es nicht, wie man diese beiden Anlagen im Osten unterbringen konnte; man denke nur z. B. an die Uebernahme der Kohlen vom Wasserweg direkt in das Gaswerk.

Ein Bebauungsplan muß jedenfalls weitgehendste Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse und auf ihre historische Entwicklung nehmen ohne gewaltsamen Eingriff in den Organismus.

„Kühlen Krug“ seine diesjährige Herbstfeier, verbunden mit turnerischen Vorübungen und Tanz unter Mitwirkung der Harmonikabteilung Karlsruhe.

Im Theaterverein hält Herr Dr. G. Eberhard am Dienstag Abend um 8 1/2 Uhr einen Vortrag über Verdichtung. Es werden ferner die neuen Kalender 1927 und der Tierfreund verteilt.

Karlsruher Filmchau.

Die Reife- und Jugendfilme seien als heute: „Das deutsche Mutterherz“. Das Thema dieses Films ist die Mutter, die ihre Söhne an den Krieg verliert. Hier sollen gehen nacheinander an die Front, der fünfte wird zum Verräter. Dieser mütterliche Sohn bildet den fühlbaren Gegensatz zu den wohlgerateneren Söhnen, die alle mit Leib und Seele für die Heimat einsetzen.

Valat-Richtspiele, Grenzstraße. Das neue Programm bringt den großen Albin-Film „Der Kampf gegen Berlin“, das Abenteuer eines jungen Anarchisten, der einen erbitterten Kampf mit einem Hochkapital zu bestehen hat, bis es ihm gelingt, denselben unabsichtlich zu machen.

Im Union-Theater, Kaiserstraße 21, gelangt ab heute das Mitternachtprogramm „Napoleon und Josephine“ zur Vorführung. Der Film zeigt in lebendiger Aktion den Aufstieg des großen Korsen, seine rühmreiche Karrierbahn und seinen tragischen Zusammenbruch.

Turnen * Spiel * Sport.

H.C. Mühlburg - D. Daxlanden. Man schreibt uns: Von den am kommenden Sonntag hier zum Austrag kommenden Fußballkämpfen wird der Begegnung des H.C. Mühlburg mit Fußballverein Daxlanden das größte Interesse entgegengebracht.

A. B. W. - U. F. W. Karlsruhe. Man schreibt uns: Am Sonntag, vormittags 11 Uhr, findet zwischen den ersten Mannschaften der beiden Plagnachbarn ein Freundschaftsspiel statt.

H. C. Südharz Karlsruhe. Man schreibt uns: Aus dem Südharnbach (Knechteln bei Klein-Rippert) treffen sich am kommenden Sonntag zwei alte Geener aus den Qualifikationszonen.

Ueber den Bau der neuen Sprungchanze Hundseck, der in den letzten Tagen gelegentlich einer Besprechung maßgebender Persönlichkeiten des Nordharzswaldes und des Sportauschusses des S. C. S.

im Kurhaus Hundseck beschlossen wurde, erfahren wir, daß sich der Nordharzswald auf den Ausbau dieser Chanze geeinigt hat, da andere ausbaufähige Schanzen zu weit von geeigneten Unterflurflächen entfernt sind und aus diesem Grunde die Zuschauermengen zu klein sind.

dra. Ueber den Mühlberger Sportpark „Zeppelinfeld“ gibt der verdiente Leiter des Mühlberger Stadtklubs Dr. Stein folgende Einzelheiten bekannt: Die Anlage geht ihrer Vollendung entgegen. Sie umfaßt außer der Kampfbahn 4 Uebungsplätze mit Hütchenlaufbahn, große Spielwiese, 12 Tennisplätze, 1 Turnierplatz, 50-Meter-Schwimmbad, 50-Meter-Uebungsbecken und ein großes Familienbad.

Stimmen aus dem Bezirksrat.

(Was die unter dieser Aufschrift stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Meteorologische Instrumente im Karlsruher Hauptbahnhof. Von einem Mittelsatz des Bezirksvereins wird uns gefachrieben: Vor kurzem wurde der Bezirksverein gebeten, bei der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe die Anbringung eines Thermometers und eines Barometers in der Bahnhofshalle zu beantragen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe

Todesfälle. 4. Nov.: Friedrich Schumacher, 60 Jahre alt. Betriebsleiter. - 5. Nov.: Katharina Streitt, 77 Jahre alt. Witwe von Heinrich Streitt, Landwirt; Maria Hemberger, ledig, 20 Jahre alt. Bürogehilfin.

18616

Schlöss-Hotel Karlsruhe

Jeweils Sonntagabend Künstlerkonzert
Abendessen à M. 3.- und M. 4.-

Bevollmächtigt
An den Verlag der Badischen Presse, Karlsruhe
Hiermit bestelle ich die täglich 2 mal erscheinende Badische Presse zum monatlichen Bezugspreis von Mk. 3.-, bei wöchentlich 2 maliger Zustellung frei ins Haus.
Bis 15. dieses Monats ist mir die Zeitung kostenlos zu liefern.
Vor- u. Zuname
Beruf
Wohnort
Straße u. Nr.



Karlsruhe i. B.

Wochenbeilage zur „Badischen Presse“

6. November 1926.

Herbstfahrt durchs Taubertal.

Von Gustav Heybach.

Die Zeitlos blühte auf den sommermüden Wiesen und die Ranten des wilden Weines leuchteten im feurigsten Rot. Die Trauben färbten sich blau und der Wingerschiffel schritt schon mit der „Käse“ und seinem alten Vorderlader durch die Beere, als wir ins Land der Franken fuhrten.

Wir kamen über Schweigern und Mergentheim. Wenn man nach Mergentheim wandern will, sollte man sich die Mühe nicht verdrießen lassen und über die Höhen wandern, die das Mergentheim in seiner schönsten Gestalt zeigen. Wichtig und geschichtlich liegt das alte Deutschmeisterschloß vor uns, die beiden Glockentürme der Deutschordensritterkirche streben zur Höhe. Die Dächer der Häuser bilden ein idyllisches Gewirr. Dann hinaus in die Stadt selbst. Überall zeigen Wappen und Schmearbeiten die ehemaligen Herren denen Mergentheim so viel verdankt, die Deutschmeister. Am deutlichsten das Schloß, dessen Aufbau sich nicht messen kann mit dem Kunstwert eines Baldasar Neumann in Bruchsal und dem Schloß in Würzburg, das seinen Vergleich zuläßt mit den Schloßern in Mannheim und Kattstätt und doch nimmt uns die wichtige Linienführung gefangen und der Wasserurm, der am Anfang und so unvermittelt zum Aufschauen zwang, guckt nicht ganz so stark mehr, wenn wir näher an das Schloß kommen. Wunderbare Ecken finden sich doch noch am Schloß, wenn auch einzelne prächtige Bauten niedriger sind und der Schloßaufbau nicht ganz glücklich gelang. Durch das dunkle Tor schreiten wir in den Schloßhof und kommen in die Kirche, die zu den schönsten Erinnerungen gehört, die man von Mergentheim mitnimmt. Die schöne Wendeltreppe, die Fußwäscher des heimischen Malers Zehender, die Stuckdecke und die Fresken des Münchener Malers Huber, sie machen einen nachhaltigen Eindruck auf den Besucher.

Der Marktplatz, ein mittelalterliches Bild: Das hochgieblige Rathaus, der prächtige Brunnen und die alten Häuser und die Gassen, die auf den Marktplatz führen und die krumme, verwinkelte Wege führen. Man vergißt ganz, daß Mergentheim ein Bad geworden ist. Doch daran gemahnen die Kurhäuser, die Platanenanlage, durch die man gerne schreitet.

Wir fahren hinüber ins Badische. Wenige Kilometer hinter Mergentheim, an erquickenden Stellen an der Tauber vorbei und wir sind in Unterhalla. Wir sind im Rastgebiet. Die Straße ist blendend weiß von Staub. Ein Kirchturm grüßt von der Höhe. An den Hängen beobachten wir viele Reute, die an das obere Neckartal erinnern; hier wuchs einst ein guter Tropfen, echter Rebenstark, so heute meist Obstbäume stehen und Ales in blauen Hüften über die Steinmauern hängt. Als wir zum Dorf hinaus fahren, konnten wir hinabsehen ins weite Taubertal; schon grüßte uns ein altes Nest: Königshofen, bekannt durch die „Königshöfer Meh“, die ein Volksfest für die ganze Gegend bedeutet. Über auch die Geschichte des Bauernkrieges schrieb hier ein Blatt voll Blut. Hier wurde die entscheidende Schlacht geschlagen, die dem Bauernführer Meißner von Ballenberg das Leben kostete. Der Truchseß von Walzenburg hielt „eine Schweinehag“, wie der Chronist Harzer zu erzählen weiß. Das Taubertal kann von Notzeiten harter Kriegsläufe genug erzählen, kaum ein Krieg warf nicht durch das Tal seine Truppen. Doch weiter zieht der Weg. Rechts drüben liegt Marbach, dessen „Kotter“ einen guten Klang hat, nicht nur im Frankenland, und wir kommen nach Lauda. Dort, wo heute die Rüge in die veränderten Richtungen fahren, haben wir eines der ältesten Orte in Franken. Eine alte Stadt mit neuem Gewand. Eine alte Blutsapelle weiß von grausamer Judenverfolgung. Doch dürfen wir des großen Wides Knittel nicht vergessen, der die wunderbare Kirche in Kloster Schönthal baute und von dem die bekannten „Antikloster“ stammen.

Drüben grüßen die Türme der Gerlachshemer Kirche herüber. Die ehemalige Klosterkirche — eine Nachahmung der Peterskirche in Rom in kleinerem Maßstab — macht einen tiefen Eindruck auf den Besucher. Das frühere Prämonstratenserkloster ist heute in eine Taufstufenanstalt umgewandelt worden. Umweit Lauda liegt Dittelsheim, dessen Kirche der bekannte Baldasar Neumann baute, in einer überaus reichen Einheitslichkeit des Rokoko. Bemerkenswert ist noch das Tafelbild eines Allgäuer Malers, Adam Schanz von Rempten, der in geschickter Weise das Leiden Christi darstellte. Einige schöne Bauten befinden sich noch im Dorfe mit guten Portalen. Wenige Minuten Wandzeit bringen uns nach Dittelsheim. Ein sauberes Dörflein mit guten Wohnhäusern,

an einigen geschnehten Eapfosten und Kojetten, schöne Toranlagen mit einem runderhöhen Haupttor und einer Seitentür. An der Tauberbrücke steht ein Kreuzkruz, ein schöner Bildstock von 1789.

Die Kirche, die ansehnend auf den Grundmauern einer alten Kirche errichtet wurde, ist ebenfalls ein Werk Neumanns, wenn auch die Pläne von dem würzburgischen Hauptmann Müller stammen, denn die Oberaufsicht führte der Erbauer des Würzburger Schlosses.

Nun geht es auf die Amtstadt zu. „Bischheim“ sagt der Franke. Tauberbischofsheim hat viel von seinem alten Reize eingebüßt, nur wenig ist aus der alten Zeit erhalten. Das Wahrzeichen der Stadt ist der runde Turm im alten Schloß, das heute das Bezirksamt beherbergt, war früher ehemaliges mainzisches Amtshaus. Die Kirche birgt einige gute alte Stüde aus dem alten Bau. Bescheiden steht zwischen den Häusern nahe bei der Kirche die spätgotische Sebottianskapelle, die zur Zeit der Pest 1347 errichtet wurde. Wir sehen auf altem historischem Boden, die Frühgeschichte erzählt von der Besiedlung in frühesten Zeit. Schon zur Zeit Bonifatius soll die Stadt in ihren Ursprüngen bestanden haben. Heute ist Bischofsheim die Stadt der Schulen und Beamten, wir finden dort neben den Volksschulen ein Gymnasium, das Erzbischöf. Konvikt und eine Realschule.

Wir wandern weiter der Berle an der Tauberbindung zu nach Bertheim. Das Ortsbild von Impfingen ist gekennzeichnet durch die breit angelegten Hofeingänge, von denen einzelne reichen Schmud tragen. An der Straße nach Werbach steht ein schöner Bildstock aus dem 17. Jahrhundert, der auf einer Säule eine Kreuzigungsgruppe trägt. Wir nähern uns, nachdem wir durch Hochhausen gekommen waren, dem alten Werbach, das bekannt wurde durch den Bruderkrieg von 1866, wo um die Tauberbrücke ein schweres Ringen stattfand. Ein Denkmal für die gefallenen Landweilente erinnert noch an jene Tage. Bei Werbach wird das Taubertal weit und die Erlen am Uferstrand zeigen ein vielgewundenes Band durch das weite Tal, wo die Tauber zieht. Dann aber wird das Tal enger: die Landschaft verändert sich, selbst wenn man nicht sonderlich acht darauf hätte, fiele es auf: die Berge kommen nahe an das Wasser, die Wiesengründe sind schmal, der Weg zieht am Bergstrand weiter und bringt uns in die Heimat des Weiffers Hans Behm nach Allschaffen, der eine der markantesten Persönlichkeiten in der Vorgeschichte des Bauernkrieges darstellt. Die Tauber macht hier eine scharfe Biegung nach Süden und in der Biegung fließt hoch überm Wasser auf stolzer Höhe ein Schloß: Gambrugg. Es hat viel Ähnlichkeit mit dem Bennigensloß in Reichenstein im Schwarzwald: ein massiger Bergfried, festes Gemäuer und viel Busch und Baumwerk drum herum, ein Bild feinsten Romantik. Das Schloß ist im Besitz der Grafen von Ingelheim Götter von Mespelbrunn. Unterhalb Gambrugg liegt zwischen dunklen Erlengebüsch die Gutschirbener Mühle. Man vermeint ein herrschaftlich Haus vor sich zu sehen, so reich ist die Mühle geschmückt. Ein achtseitiger Turm mit schönem Wappenbild und einer breiten Wendeltreppe, die bis zum Wasserspiegel der Tauber gehen soll, gab der Sage Anlaß, eine zarte Liebesgeschichte eines Grafen mit einer Wassernixe an die verträumte Mühle zu ranken. Wieder wendet sich die Tauber und fließt nun nördlich. Uns lockt auf der Weiterfahrt das Kloster Bronnbach. Eine stille Ruhe liegt über dem Kloster und seinen Bauten und ein Spaziergang durch den Klostergarten ist ein festener Genuß. Wie gefällig wirkt doch der Brunnen. Wir bewundern die Pracht der Kirche und die Schönheit und Geschlossenheit des Außenbaues, wandern durch den Kreuzgang, der stark an Maulbrunn erinnert und bebauern, daß in einigen Räumen nun eine Brauerei untergebracht ist.

Noch zwei Orte streifen wir, ehe wir nach Wertheim kommen, Reichenheim, in dessen Nähe sich eine Reihe von Steinkreuzen in die Begmauer eingelassen finden und Wakenhausen, dessen Kirche in einem unmanieren Friedhof liegt. Dann geht es nach Wertheim hinein. Von weitem sieht man das neben Heidelberg und Breunberg bedeutendste Schloß des Oberrheins. Der Bergfried und die Manteltürme haben manches Fährlein zu Felde ziehn. Dann die Stadt. Dann die Wasser des Main. Mit überfüllten Händen ward hier Schönheit ausgeführt. Das Schloß trägt ein selten schönes Stabwerk, Schloß und Stadt durch Wehr und Tor und Turm einst eine Festung, zusammengeschweis in Notzeiten und Freudentagen. Malerische Ecken und Wände lassen uns nicht los. Da bliden wir in das Häusergewirr der Stadt, in den Speffart hinüber und ins Tal der Tauber. Man möchte in diesem Städtlein wohnen, wo das Mit-

telaster umgeht. Alte Brunnen rauschen. Hohes, schmales Fachgerüst beschattet den Marktplatz. Die Skizzenkappe birgt heimatische Schätze alter Zeiten, wo noch die Münze in Wertheim war und die Fischer reich waren und die Schiffer große Schiffe den Main hinabführten. Die krummlinigen Gassen und die verräumten Winkel und die Wasser am Main und die Wände aus Schloß: Das ist Wertheim.

Der Mond warf lange Schatten auf den Markt und der Nebel legte einen flüchtigen Schleier über die Landschaft, die zu den schönsten Stellen der Heimat zählt, denn hier reichen sich landschaftliche Reize und bewegte Vergangenheit zu trautem Kranze die Hand.

Aus Baden und Kurorten.

Baden-Baden, das auf eine glänzende Herbstferien zurückblickt — war doch a. B. der Umkehr der fest zu Ende gehenden Trauerfeier noch so stark wie in diesem Jahre — stellt sich nun auf den Winterbetrieb ein. Die Preise der Kurmittel sind stark herabgesetzt worden. Ab 1. November tritt auch eine Ermäßigung der Kurkarte ein. Baden-Baden, Inhalatorium, Trinkhalle und Kurhaus bleiben während des ganzen Winters geöffnet. Täglich finden Theateraufführungen und Konzerte statt, von Zeit zu Zeit Opernvorstellungen, Symphoniekonzerte, Vorträge, Tanzes und Ballet. Zahlreiche Hotels bieten den Gästen geschäftliche Unterkunft zu mäßigen Preisen. Die Besucherzahl betrug bis 23. Oktober 12 848.

Bad Ems. Die Johannaellen A. G. erhielt auf der großen Ausstellung in Düsseldorf, bei der sie im Väderpavillon vertreten war, ein Anerkennungsdiplom. Die Kurkur und der Johannisbadbetrieb wird, um allen Kreisen Erholungssuchender zu entsprechen, seit mehreren Jahren ganzjährig durchgeführt. Prospekte und Aufschlüsse durch das Verkehrsbüro.

Alpine Nachrichten.

Der Osterrätische Alpenklub ist im Begriffe, seine auf der Adlersruhe am Glogner fließende Erhard-Johann-Düfte zu veranlassen, da sie schon längere Zeit die gezielten Besuch nicht erlischt. Durch Verhandlungen wurde die notwendige Grundfläche gewonnen. Nach durchgeführtem Umbau wird das Schutzhäusl außer Speiseaal, Kuchzimmer, Küche und Kaminzimmer, Führerzimmer, Dunkelkammer, 94 Matratzenlager, 7 Zimmer mit 2 Betten, 4 Zimmer mit 3 Betten, 1 Zimmer mit 1 Bett (Krankenzimmer) enthalten. Hierzu kommt noch ein Kaminraum für Schloßherren, der auch als Winterküche dient. Die Konstruktion des Hauses besteht aus einem Eichenstumpf, das winddicht mit Holz verkleidet ist. Die Außenwände werden doppelt verkleidet sein, die Innenverkleidung aus Lärchenholz.

Gesellschaftsrufen.

Orient und Nordlandfahrten des Nord. Nord. Der Norddeutsche Nordflügel für das Frühjahr 1927 jetzt zunächst zwei große Orientfahrten von je fünfzehn bis sechzehn Tagen an, die ihren Ausgangspunkt von Genoa (Abfahrt 15. März) und Venedig (Abfahrt 18. April) haben. Auf diesen Reisen werden Mexiko, Karolinen, Galapagos, Aken, Konstantinopel, Jerusalem, Port Said, Sues, Aden und Gattara besucht, so daß den Reiseteilnehmern Gelegenheit geboten wird, die Kultur- und kunsthistorisch besonders interessanten Stätten des klassischen Altertums aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Aus dem Erholungsreiseprogramm für den Sommer erwähnen wir zunächst die am 20. Juli 1927 beginnende Polarfahrt des Norddampfers „Sittig“ in die wie in den letzten Jahren ihren Weg über Island, Spitzbergen und Norwegen nehmen wird. — Weitere Sommerreisen werden noch bekanntgegeben.

Literatur.

Der „Winter“ beginnt seinen 20. Jahrgang. Mit dem „Winter“ ist nicht der kalte Winter gemeint, wohl aber die Zeit der letzten Jahres in Deutschland begann. Wir, die wir unsere Feder im Winterportit über alles Wichtige auf dem Laufenden halten, wissen, daß es nicht die Aufgabe des „Winter“ ist, über alle portitlichen Ereignisse zu berichten, der „Winter“ muß vielmehr den gebildeten, vielleicht auch buntertaulichen Freunden der langen Bretter die richtigen Wege zum vollen Erleben der Winterzeit und der winterlichen Lebensführung zeigen. Der „Winter“ erscheint auch in diesem Jahr in prächtiger Aufmachung. Der reich ausgestattete Kunstbuchbogen bringt ausgezeichnete Aufsätze über Lebensleben, eine nächste Absicht und einen geschichtlichen Aufsatz, der da beweist, daß selbst die „tiefen Arbergebode“ eine alte Telemarter Anwesenheit ist. Wir hören, wie es im Schweizer Skilauf aussieht und finden einen eingehenden Aufsatz über „Vorübungen“, der gerade jetzt, wo es all, den Körper für die kommenden Schneemonate zu härten, am Platz ist. Der Nachdruckteil und der Umschlag zeigen verheißungsvoll, was an weiteren Schönheiten zu erwarten ist. Dem Deck ist sogar ein billiges Preis für den ganzen Jahrgang mit 15 Heften mit nur 10 RM. einschließlich Postgeld. Dabei bekommen die Mitglieder des Deutschen Skiverbands sogar noch Preisermäßigungen. Bei Preisverlag Rudolf Roth, München, können Probehefte angefordert werden.

Pro-phy-lac-tic

Die berühmte amerikanische Zahnbürste

(jährlicher Weltverbrauch über 12 Millionen Stück)

seit kurzem auch in Deutschland in allerersten Geschäften erhältlich. Etwas teurer als gewöhnliche Zahnbürsten, aber wech ein Unterschied und wie dauerhaft im Gebrauch! Nur echt in der hygienischen gelben Originalschachtel. Erwachsene Mk. 2.50, Schuljugend Mk. 2.—, Kinder Mk. 1.25.

Generalvertretung für Deutschland
Propra S. m. b. H. Freiburg i. Br.

Borhänge

werden gespannt auf Wunsch auch bei Mühlburg, Rheinstr. 68.

TAFEL-OBST

sämtliche Sorten zum Einlegen laufend zu verlaufen. Billige Tagespreise.

Böcker, Kronenstraße 44 (Wager).

3 Schlafzimmer

moderne, zeitliche Formen Birko und Mahagoni poliert anerkannt beste Werkstättenarbeit sowie ein ge Herren- u. Speisezimmer äußerst preiswert zu verkaufen.

Fr. Riegger - Hagsfeld
meh. Möbelschreineri Nr. - Kahlhöle 7

Verlobungskarten werden reich u. sauber angefertigt. Druckerei Ferd. Zieglergarten, Straße 22, 111.

Gänselebern

werden laufend zu höchsten Tagespreisen angekauft. Angebote u. Nr. 21389 an die Bad. Pr.

Verloren

Zwergspitzer verlaufen oder abhandelt. Kommen Vor Aufnahmewort gewahrt. 219177 Abzugeben: Müppurresstraße 22, 111.

Puppen-Reparaturen

sämtliche Erzeugnisse sowie echte Puppenhersteller zu billigen Preisen.

Frida Schmidt
Karlsruhe
Berrenstraße 19 14481

Berdux

u. Planos

Höchste Auszeichnung!

Mäßige Monatsraten!

Nur bei

Lang

Kaiserstr. 197/II

Kleine anzeigen

haben großen Erfolg in der „Badischen Presse“

Kaugeluche

Gute Betten, Federbetten, Schränke od. ganze Haushaltung zu kaufen gesucht. S. a. i. r. m. a. n. u. Waffelstraße 43. 219176

Von Privat zu kaufen gesucht: 2 geschneidete Nahtjücker.

Angebote u. Nr. 21683 an die Badische Presse.

Kopfschmerzen und Mattigkeit

sind die Folgen von schlechtem Stoffwechsel in Ihrem Körper. Sie müssen deshalb rechtzeitig zur Erhaltung Ihrer Gesundheit etwas tun, um den Stoffwechsel und Ihre Verdauung zu fördern sowie Ihr ganzes Inneres System zu regulärer Arbeit anzuregen. Bitte vergleichen Sie einmal den menschlichen Körper mit dem natürlichen Verbrennungsprozess in einem Ofen, der aus der Feuerung Schlacken erzeugt. Werden diese Schlacken nicht beseitigt, so verstopfen sich die Abzugskanäle; die Folgen sind Ihnen bekannt. Ein ähnlicher Verbrennungsprozess geht auch im menschlichen Körper vor sich, folglich gleiche Erscheinungen und gleichartige Wirkungen. Nehmen Sie deshalb jeden Morgen Kruschen-Salz, das wird Ihnen zur Erhaltung Ihrer Gesundheit wertvolle Dienste leisten.

In Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend

BEUTHEN & SCHULTZ G. m. b. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13-14
Fabriklaager.

Paul Rech Mannheim, Lanze Rötterstr. 53, Fernruf: 29290

Guter Kinderwagen

von jung Ehepaar möglich billig zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 21635 an die Bad. Pr.

Immobilien

Kleines Lebensmittelgeschäft, in guter Lage zu verkaufen. Bestimmung kann sofort bezogen werden. Angebote u. Nr. 21407 an die Badische Presse.

Ich suche

Geschäft oder Beteiligung an neuem, guter, realer Sache mit 7-8000 RM. und eigener Mitarbeit. Ich bin hier bekannter Kaufmann und verfolge über erste Referenzen. Gefl. Nachricht unter Nr. 21621 an die Badische Presse.

II. Hypothek

Mark 3-5000

gesucht auf Neubau am Ober- u. unteren Ende. Gefl. Nachricht unter Nr. 21621 an die Badische Presse.

Badisches Landestheater
 Samstag, 6. Nov. 1926.
 * G 6 Zb-G. 3. S. G.
 Zum ersten Mal
Die Ratten
 In Szene gesetzt von
 Ulrich von der Trenck
 Hassenreiter Herz
 Seine Frau Frauen-
 dorf
 Balburga Noft
 Pastor Spitta Höder
 Erich Spitta Zeitgeb
 Alice Clement
 Jettel Wötter
 Käferstein Boer
 Doktor Regel Graf
 John Hofbauer
 Frau John Ermard
 Pechette Wamb
 Pauline Albrecht
 Frau Amobbe Noorman
 Selma Rademacher
 Duquarone Schneider
 Frau Stebbade Genter
 Schumann Gemme
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 Uhr.
 I. Sperrst. 5 M.
 So., 7. Nov., nachmitt.:
 Die fünf Ratteln: abds.
 7 Uhr. Im Konzertsaal:
 Die Ratten: abds. 7 Uhr.
 Montag, 8. Nov.: Die
 Ratten. In d. Festhalle:
 II. Sperrst. 5 M.

Grammophon

Apparate Platten
 große Auswahl
H. Mauper
 Kaiserstraße 176
 Ecke Hirschstr.

Tierliebverein.
 Monats-
 Versammlung
 Dienstag, 9. 11.
 abds. 8 Uhr
 im St. Viktor
 Vereinslokal von Herrn
 Dr. Ober nach. Ver-
 handlung der Kalender 1927
 u. d. Tierfreund 2915

Kopfwaschen
 bei 22666
Gildenbrand
 Erbprinzenstr. 31

Sichtprüfungen
 schnellstens von Oculist
 Lichtprüfungen mit elektr.
 Apparaten.
 Frh. Richter, Kaiserstr. 148.
 Patienten werden auf tel.
 Anruf 1072 abgeholt und
 untersucht. - Vertrauliche
 Behandlung. 21550

hausbesitzer-Verfammlungen
 Jeweils 8 Uhr abends
 6. November, Samstag, Südbad, „Walballe“,
 Referent: Architekt Wille.
 7. November, Samstag, Badland, „Adler“,
 Referent: Architekt Wille.
 8. November, Sonntag, Rippurr, „Krone“,
 Referent: Landgerichtsrat Dr. Bromberg.
 9. Novbr., Dienstag, Mühlburg, „Waldenballe“,
 Referent: Architekt Wille.
 10. November, Mittwoch, Weierheim, „Stroh“,
 Referent: Malermeister Ringenhub.
 11. November, Donnerstag, Oßladi, „Krone“,
 Referent: Architekt Wille.
 12. November, Freitag, Weierheim, „Stroh“,
 Referent: Malermeister Ringenhub.
 13. November, Samstag, Mühlburg, „Waldenballe“,
 Referent: Architekt Wille.
 14. November, Sonntag, Rippurr, „Krone“,
 Referent: Landgerichtsrat Dr. Bromberg.
 15. November, Montag, Mühlburg, „Waldenballe“,
 Referent: Architekt Wille.
 16. November, Dienstag, Weierheim, „Stroh“,
 Referent: Malermeister Ringenhub.
 17. November, Mittwoch, Oßladi, „Krone“,
 Referent: Architekt Wille.
 18. November, Donnerstag, Weierheim, „Stroh“,
 Referent: Malermeister Ringenhub.
 19. November, Freitag, Mühlburg, „Waldenballe“,
 Referent: Architekt Wille.
 20. November, Samstag, Rippurr, „Krone“,
 Referent: Landgerichtsrat Dr. Bromberg.
 21. November, Sonntag, Mühlburg, „Waldenballe“,
 Referent: Architekt Wille.
 22. November, Montag, Weierheim, „Stroh“,
 Referent: Malermeister Ringenhub.
 23. November, Dienstag, Oßladi, „Krone“,
 Referent: Architekt Wille.
 24. November, Mittwoch, Weierheim, „Stroh“,
 Referent: Malermeister Ringenhub.
 25. November, Donnerstag, Mühlburg, „Waldenballe“,
 Referent: Architekt Wille.
 26. November, Freitag, Rippurr, „Krone“,
 Referent: Landgerichtsrat Dr. Bromberg.
 27. November, Samstag, Mühlburg, „Waldenballe“,
 Referent: Architekt Wille.
 28. November, Sonntag, Weierheim, „Stroh“,
 Referent: Malermeister Ringenhub.
 29. November, Montag, Oßladi, „Krone“,
 Referent: Architekt Wille.
 30. November, Dienstag, Weierheim, „Stroh“,
 Referent: Malermeister Ringenhub.
 31. November, Mittwoch, Mühlburg, „Waldenballe“,
 Referent: Architekt Wille.

Thema: Der Raubbau am deutschen Hausbesitz.
 Hausbesitzer erleidet in Massen und verleiht dadurch gegen diese dau-
 ernde Entwertung des Hausbesitzes. J. A.: Architekt R. Wille.

Stauend billiger Verkauf in
Pelzen
 Mäntel
 Jacken
 Hüte
 Besätze
 Besonders preiswert
Ein Posten
Frauen-Kragen
 jeder Art, in großer Auswahl.
Nur Zirkel 32
 eine Treppe hoch
Kein Laden. 21259

Kapitalien
Geld
 Anpfehlen, Betriebs-
 Kapital, Darlehen auf
 Möbel etc. Auskunft
 Monats- und Freitag-
 8 Uhr zum Wille, Uhl-
 linerstr. durch Wille,
 Weiter aus Bruchsal.
 219142
5000—8000 M
 auf 1. od. 2. Hypothek
 auszuliehen durch Aus-
 schütt. Bank-Kommit-
 tions-Gesellschaft, Bruchsal,
 Nr. 43. Tel. 2117. 21377
3000 Mark
 von Geschäftsmann auf
 6 Monate von Privat
 geteilt gegen guten Zins
 und hypothek. Sicherheit
 auf Grundst. Ange-
 bote unter Nr. 21981 an
 die Badische Presse.
Beamtenkonk
150 Mark
 gegen Zins und Sicher-
 heit. könnte Arbeit gleich
 nach Art übergeben
 Angebote u. Nr. 21667
 an die Badische Presse.

Briefumschläge liefert rasch und billig
 Druckerei S. Thiergarten.

Reichswirtschaftsminister
Dr. Curtius
 spricht am
Samstag, den 6. November
 abends 8 Uhr
 im
kleinen Festhallejaal
 über
Deutsche Wirtschaftsfragen
 Deutsche Volkspartei + Ortsgruppe Karlsruhe.

Der Karlsruher Hausfrauenbund
 veranstaltet voraussichtlich am
 16., 18. und 19. Nov. einen
Back- und Stichtagenkurs
 Leitung: Fräulein Anna
 Weim. Kursbeginn 12-1 Uhr.
 Anmelde- und Abmelde-
 stunden im Schloß, Ritterstr. 7
 11 1/2 und 8-1/2 Uhr. Wir
 machen die Damen noch ein-
 mal auf unseren Kursus
 aufmerksam. 21188

Karlsruher Hausfrauenbund
 Mittwoch, den 17. Nov.,
 nachm. 4-5 Uhr.
 im Schloß, Ritterstr. 7:
10. Hauptversammlung
 Tagesordnung:
 1. Tätigkeitsbericht
 2. Kassenbericht
 3. Entlohnung der Kassiererin
 4. Neuwahl des Vorstandes
 5. Verschiedenes. 21189
 Anträge hierzu bis zum 12. November.
 Nach Schluß der Hauptversammlung eine Gesangs-
 vorlese. Teegesellschaft.

PARKSCHLÖSSEL
 DURLACH
 Idealer Aufenthaltsort B8012
 Heute **TANZ** von 4 Uhr ab.

Wohltätigkeits-Veranstaltung
 Dienstag, den 9. November, „Eintracht“.
 abends 8 Uhr in den Sälen der „Eintracht“.
Ein schöner Tag aus alter Zeit
 Großmutter's Geburtstags. Ständchen. Die alte
 Schachtel. Einakter von Puffis. Stedermeyer-
 Tänze. Gefänge. Spiele unter gütiger Mitwir-
 kung von Herrn und Frau Kögeler, Fräulein
 Herr Musikdirektor Galtmeier, Herrn Obermusik-
 meister Seiffa. Balletmeisterin Fräulein Sime
 (Einstudierung der Tänze). Gelaufleitung Herr
 Kunstmalers Karl Dertel.
 Nach den Auführungen gefälliges Zusammensein
 mit Bewirtung und Tanz.
 Eintritt 1.50 M., Studierende 1 M. Vorverkauf
 und Uchbestellungen Buchbinderei Seid, Wald-
 str. 21 und Musikalienhandlung Tafel,
 Kottlerstraße 82a.
 Saalöffnung und Abendlosse 7 Uhr.
Badischer Frauenverein vom Rolen Kreuz
 Zweigverein Karlsruhe. 21187

SCHLOSS-HOTEL
 KARLSRUHE
 Jeden Sonntag
 nachmittags von 4-1/2 Uhr
TANZ-TEE
 Jazz-Band

Künstlerhaus
 Mittwoch, 10. November, 8 Uhr
Hans Blum rezitiert
Deutsches Recht
 Ein Volkssang aus der Stadt Siey von
 Enrico von Handel-Mazetti.
 Mit der **Heinrich Cassimir** (Urauf-
 Musik von Am Fißel der Komponist
 Karten zu 1., 2., u. 3. Mk. in der Musikalien-
 handlung Frig Wüller, Ecke Kaiser u. Waldstr.
 21423

Kirchweh Reichenbach
 Gasthaus und Metzgerei
Zur Sonne
 Bekannt für gute Küche — Selbstgezeugene
 badische u. Pfälzer Weine — Schremp-
 Pilsener-Bier offen und in Flaschen. — Alle
 Sorten Fleisch- und Wurstwaren — sowie
 Gellügel — Kaffee und Kuchen, wozu ganz
 ergebenst einladet: 21423
Karl Bertsch, Metzger u. Wirt.

Briefumschläge liefert rasch und billig
 Druckerei S. Thiergarten.

Stübinger's
 Bismarckring -.75
 Bienenstich 1.-
 Käsekuchen 1.80
 Die beliebten
Kaffeekekuchen
 21178

Resi Waldstr.
 Heute:
Das deutsche Mutterherz
 Die für die Heimat bluten
 Die Geschichte einer deutschen Mutter in 6 Akten
 Militärischer Beirat: Karl Zimmermann, Oberst a D
Margarethe Kupfer
 Eine Schweizer Bergbahnfahrt
 Reizende sehr interessante
 Kulturfilm-Aufnahme
 „Er“ als Empfangs-
 chef
 Film-Komödie in 1 Akt
Trion-Auslands-Woche, verbreitetste Wochenschau
 Beginn 3.30, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr.

Pfänder-Versteigerung.
 Im Mittwoch, den 17.
 November 1926, vormitt.
 von 9 Uhr u. nachm. v.
 2 Uhr an, findet im
 Versteigerungslokal des
 St. Elisabeth's. Schwann-
 nenstr. 6, 2. Stod. die
 öffentliche Versteigerung
 der verfallenen Pfänder
 von Montag März 1926
 Nr. 3632 bis mit Nr.
 3405 gegen Barszahlung
 statt.
 Zur Versteigerung ge-
 langen: Fahrräder, Näh-
 maschinen, Koffer, Schuh-
 werk, Servis und Pa-
 nentid., Wäsche, Stoffe,
 Bekleidung, Feldstech., gold.
 u. silb. Uhren, Juwelen,
 Musikinstrumente usw.
 Fahrräder u. Nähmaschi-
 nen kommen 2 Uhr mittags
 zur Versteigerung.
 Das Versteigerungslokal
 wird 1/2 Stunde vor Ver-
 steigerungsbeginn geöff-
 net. Die Besichtigung an
 dem Versteigerungstage
 u. am Tage vorher nach-
 mittags geschlossen.
 Karlsruhe, 21804
 den 5. November 1926.
 Stdt. Stadtschreiber.
Buchhalter!
 Welcher Kaufmann re-
 vidiert mit meine Buch-
 führung? Angebote u.
 Nr. 21343 an die Ba-
 dishche Presse.
Auto-
Vermietung!
 Rasch und Fernfahrert.
 überbr. Müllg. Gürtel
 für stehende. Auskunft
 bei: 22500
 S. Weisenrieder jun.,
 Stetel 31, Tel. 221.

Zhr Anzug
 Mantel od. Kostüm
 wird **Mk. 2.-** ent-
 hält die bekanntesten
 Stoffe, die sich ab-
 schärfen u. ab-
 geht u. wird wie neu
Valotaria
Kreuzstr. 22
 29185 Tel. 3614
 Der bester
Damengarderobe

Café Grüner Baum
 Samstag
 Sonntag a 4 Uhr
TANZ!
 Täglich ab 1 Uhr g-6 met.

Restaurant Krokodil.
 In den Bierhallen
 Samstag, den 6. u. Sonntag, den 7. November
 jeweils 8 Uhr
Familien-Konzert
 einer Abteilung 21891
 der neugegründeten Stadtkapelle.
 Der neue Fächler: **Fritz Riedel**

Speise-Restaurant
Felseneck (Kriegs-
 str. 117)
 Hauptausschank der Brauerei Fels.
Heute großes Schlachtfest.
 Empfehle meine Spezialschlachtplatte,
 sowie die bekannten irat und Felseneck-
 wurst, samt hausgemachte Wurstwaren
 Samstag und Sonntag von 6 Uhr ab
Künstler-Konzert.
 Es ladet freundl. ein
Erhard Stoll u. Frau.
 21857

Kammer-Lichtspiele
 Kaiserstr. 168 Tel. 3053 Ha'test Hirschstr.
 Die große Lustspielwoche
Mädchenscheu
 8 Akte mit Harold Lloyd 8 Akte
MONCI in der Himmelsgasse
 Neueste Emelkawochenschau
 demnächst: **Kreuzzug des Weibes**

Colosseum-Gaststätten
 Jeden Sonntag 11 bis 1 Uhr:
Frühschoppen-
Konzert
 Münchner Weißwürste
 — Rost-Bratwürste —
 Samstag und Sonntag
 — Abends 8 Uhr, Saal 3 —
Konzert
 Eintritt frei! 21306

Speise-Restaurant
Grüner Baum
Heute Schlachtfest
 Empfehle meine ge-
 bürgerlich. Mittagstisch.
 Abonnenten erhal-
 ten Vorzugpreise.
 Anerkannt vorzügliche Weine. ff. Hoop-ner Biere
 22726
COLOSSEUM
 täglich 8 Uhr Sonntags 4 und 8 Uhr
Schmitz-Weissweiler
 der beispiellose Lacherfolg
 in Familie RAFFKE. 21116

Gasthaus zum Laub
 Ecke Kaiser- u. Waldhornstraße.
 Gut bürgerl. Mtz- und Abendsch. Prima
 Weine. ff. Huttenkreuz-Bier. Großes Neben-
 zimmer, ganz und geölt. für Vereine und
 Gesellschaften an einigen Tagen frei.
 Samstag und Sonntag **Konzert.**
 Es ladet ergebenst ein
A. Dahlinger.
 21871